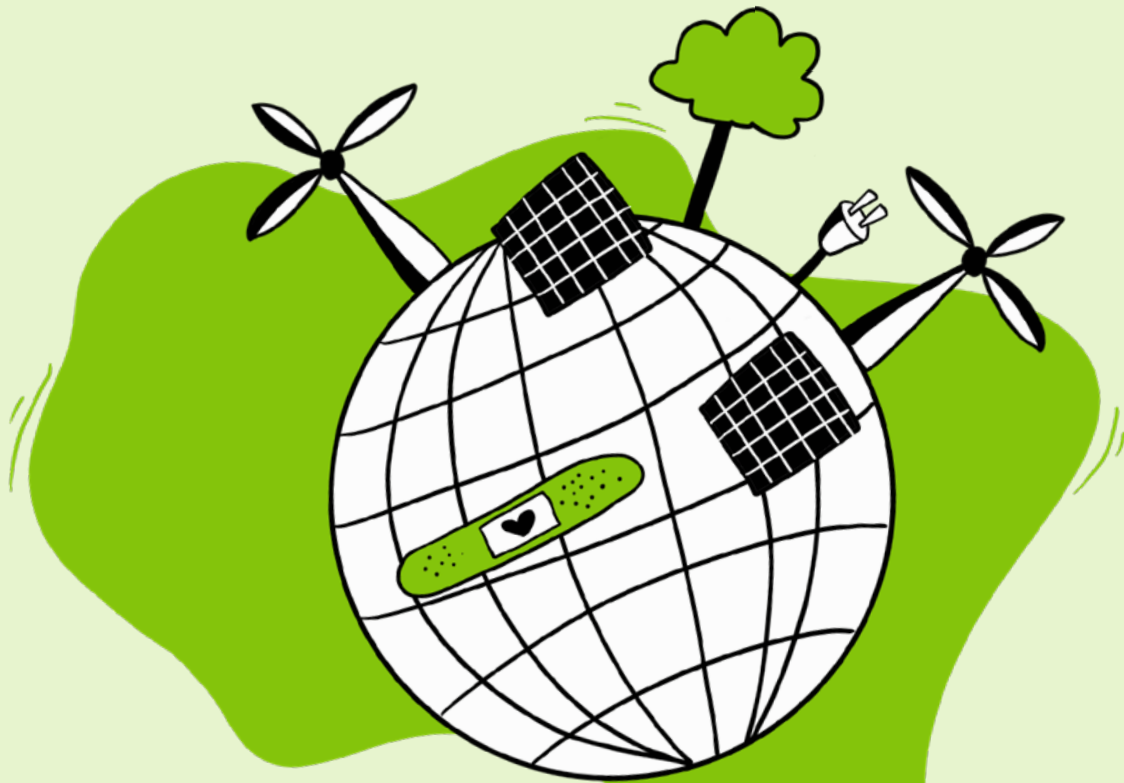


Dokumentation
zu Prozess und
Ergebnissen

2023



Klima Jugend Rat

Impressum

Österreichische Kinder- und Jugendvertretung
(Bundesjugendvertretung)

ZVR-Zahl: 902252246

Liechtensteinstraße 57/2
A -1090 Wien

E office@bjv.at

W www.bjv.at

F facebook.com/bundesjugendvertretung

T twitter.com/_BJV_

I instagram.com/bundesjugendvertretung

Der Verein ist die Geschäftsstelle
der Bundesjugendvertretung gem. § 10
Bundes-Jugendvertretungsgesetz
(BGBl. 127/2000).



Diese Dokumentation wurde mit Unter-
stützung des Klima- und Energiefonds im
Rahmen von Energy Transition 2050 erstellt.

Redaktion: Maria Lettner, Sarah Zauner,
Christina Engel-Unterberger

Grafische Umsetzung: solo ohne —
Studio für Gestaltung (Layout
Dokumentation), Chiara de Eccher
(Illustrationen, Logo Klimajugendrat)



Klima
Jugend
Rat
2023

Lektorat: Wiebke Haag

Druck: Gugler GmbH
Klimapositiv produziert
Wien, April 2023



PurePrint®
innovated by gugler* DruckSinn
Gesund. Rückstandsfrei. Klimapositiv.
drucksinn.at

Inhaltsverzeichnis

Intro	4
Die Gruppe	6
Der Prozess	7
Tag 1: Verleihung des Climate Action Awards	7
Tag 2: Kennenlernen, Austausch & Vernetzung	9
Tag 3: Dialog	13
Die Ergebnisse	14
Energiewende	15
Realitätscheck Klimakrise	16
Landwirtschaft & Biodiversität	18
Urban Mobility	19
Mobilität am Land	20
Wirtschaft neu denken & tun	22
Recht auf Zukunft	23
Ausblick	24
Hintergrundinfos	25
Über die Bundesjugendvertretung	25
Über den Klima- und Energiefonds	26



Mit dem Klimajugendrat ermöglichte die Bundesjugendvertretung (BJV) einen Dialog auf Augenhöhe zwischen Jugend und Politik. Rund 80 junge Teilnehmende hatten dabei die Gelegenheit, sich untereinander kennenzulernen und gemeinsam ins komplexe Feld der Klimapolitik einzutauchen.

Nach einer ersten Sammlung von Ideen, einem Austausch mit Inputgeber*innen und einer Fokussierung auf konkrete Fragen und Anliegen, wurden diese mit zwölf politischen Entscheidungsträger*innen aller im Parlament vertretenen Parteien besprochen.

Mit der Verleihung des Climate Action Awards, die den feierlichen Auftakt zum Klimajugendrat bildete, zeichnete die BJV gemeinsam mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie Klimaprojekte aus, die von jungen Menschen selbst entwickelt und/oder umgesetzt wurden. Dabei zeigte sich eines wieder deutlich: Junge Menschen setzen sich auf vielfältige Weise für den Klimaschutz ein und wollen die Welt mitgestalten.

Organisiert wurde der Klimajugendrat von der BJV in Partnerschaft mit dem Klima- und Energiefonds.



Der Klimajugendrat 2023 fand von 22. bis 24.2.2023 auf Einladung von Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka und Nationalratsabgeordneten Lukas Hammer (Vorsitzender des Umweltausschusses) im neu sanierten Parlament statt.

Die Veranstaltung wurde unter den Vorgaben des BJV-Schutzkonzepts durchgeführt. Detaillierte Informationen zum BJV-Schutzkonzept finden sich hier: bjv.at/schutzkonzept.



Beim Auftaktabend des Klimajugendrats im Nationalraatssaal nahmen rund 100 Personen teil. © BJV/Helena Kalleitner

BJV-Vorstandsmitglied Rafael Haigermoser und BJV-Vorsitzende Sabrina Prochaska begrüßten die jungen Teilnehmenden. © BJV/Helena Kalleitner



Die Gruppe

6

Zur Teilnahme am Klimajugendrat waren alle interessierten jungen Menschen, unabhängig von ihren bisherigen klimapolitischen Erfahrungen, eingeladen. Um eine möglichst diverse Gruppe zusammenzustellen, wurde die Einladung über unterschiedliche Kanäle (z. B. Jugendverbände, Offene Kinder- und Jugendarbeit, überbetriebliche Lehrausbildungen u. ä.) verbreitet.

Die rund 80 Teilnehmenden waren zwischen 14 und 30 Jahre alt und kamen aus unterschiedlichen Teilen Österreichs. Es waren sowohl Schüler*innen als auch Lehrlinge und Studierende vertreten.

Die Moderation des Auftaktabends am 22.2.2023 übernahm Marcus Wadsak (ORF). Der Gruppenprozess an den beiden folgenden Tagen (23. und 24.2.2023) wurde von Christina Engel-Unterberger und Dominik Drljo moderiert und begleitet.

Rund 80 junge Menschen nahmen am Klimajugendrat teil. © BJV/Helena Kalleitner



Klima
Jugend
Rat
2023



Tag 1: Verleihung des Climate Action Awards

Der Klimajugendrat startete im Nationalratssaal: Gemeinsam mit dem Klimaschutzministerium zeichnete die BJV mit dem Climate Action Award Klimaprojekte junger Menschen aus. Vor Beginn der Feier hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, sich beim Projekte-Walk über die nominierten Projekte zu informieren und sich mit deren Vertreter*innen zu vernetzen.

Die Feier wurde von Moderator Marcus Wadsak (ORF) eröffnet. Nach der Begrüßung durch Parlamentsdirektor Harald Dossi erfolgte ein Einstiegsgespräch mit Lukas Hammer (Obmann Umweltausschuss), Bettina Bergauer (stv. Abteilungsleiterin Stabstelle Dialog zur Energiewende und Klimaschutz) und Sabrina Prochaska (BJV-Vorsitzende).

Eingereicht werden konnten Projekte von jungen Menschen (bis 30 Jahre) in den Kategorien Klimadialog, Klimahandeln und Klimakunst & -kultur. Aus allen eingereichten Projekten wählte eine Expert*innen-Jury die jeweils drei besten Projekte aus, die im Vorfeld des Klimajugendrates auf den Social-Media-Kanälen der BJV und des Klimaschutzministeriums präsentiert wurden. Neben einer Urkunde und einem klimafreundlichen Goodie Bag erhielten die Projektvertreter*innen auch einen ÖBB-Gutschein im Wert von 500 Euro.



Die ausgezeichneten Projekte sind:

- Klimadialog: Klimadashboard – Verein zur Förderung datenbasierter Berichterstattung und Bewusstseinsbildung zur Klimakrise
- Klimahandeln: Klimazeltlager „Nicht mit uns’er Welt“ – Rote Falken
- Klimakunst & -kultur: M*ode – empower clothing – OJA Dornbirn

8

Nähere Informationen zu den Preisträger*innen und den weiteren Nominierten finden sich unter: timeforchange.world/caa2023.

Im Anschluss an die Preisverleihung wurde zu einem Empfang in der Säulenhalle geladen.

Vertreter*innen aus dem Parlament, den Ministerien und der BJV gratulierten den Preisträger*innen des Climate Action Awards. © BJV/Helena Kalleitner



Klima
Jugend
Rat
2023



Tag 2: Kennenlernen, Austausch & Vernetzung

9

Der Fokus des zweiten Tages lag auf der vertieften Auseinandersetzung mit Klimathemen und der gemeinsamen Vorbereitung auf den Dialog mit der Politik. Aufgrund einer kurzfristig anberaumten Sondersitzung des Nationalrats konnte Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm nicht wie geplant beim Abschluss dabei sein und begrüßte stattdessen die jungen Teilnehmenden am Beginn des zweiten Tages.

Der gemeinsame Einstieg im Plenum begann mit einem Rückblick auf den Klimajugendrat 2022 und gab einen Überblick über das bevorstehende Programm und die Zusammensetzung der Gruppe. Im weiteren Verlauf wurde in acht Kleingruppen weitergearbeitet.

In diesen Kleingruppen lernten sich die Teilnehmenden kennen und sammelten die für sie wichtigsten klimapolitischen Themen entlang der Leitfragen:

- Was ist mir für diese zwei Tage wichtig?
- Mit welchen Erfahrungen, Gedanken, Fragen und Anliegen bin ich hierher gekommen?
- Welche Fragen und Themen möchte ich vertiefen?

Die Antworten auf diese Fragen wurden im Lauf des Tages von den Moderator*innen mit den bereits zuvor im Zuge einer Online-Umfrage gesammelten Themen und Anliegen abgeglichen. Das Ergebnis bildete die Grundlage für die thematischen Arbeitsgruppen am Nachmittag.



Klima
Jugend
Rat
2023

Zuvor folgte jedoch am Vormittag noch ein inhaltlicher Austausch mit Expert*innen aus unterschiedlichen klimarelevanten Bereichen. Je nach persönlichem Interesse suchten sich die Teilnehmenden drei der Expert*innen aus und konnten sich jeweils 25 Minuten in kleinen Gruppen mit ihnen austauschen.

Die folgenden Themen bzw. Expert*innen standen zur Auswahl:

Bürger*innenbeteiligung: Maximilian Aigner & Julia Riffelsberger (Verein des österreichischen Klimarats der Bürger*innen), Vanessa Payerl (Klimaministerium – Stabstelle Dialog zu Energiewende und Klimaschutz)

Menschenrechte, Recht auf Nahrung: Ronya Alev (Amnesty International), Tina Wirnsberger (FIAN)

Kinder- und Jugendmobilität: Kathrin Chiu & Katja Ruzsicska (klimaaktiv mobil)

Jugendbeteiligung International: Miriam Egger (UN-Jugenddelegierte der BJV), Philipp Steininger (UNFCCC-Jugenddelegierter bei CliMates)

Klimaneutraler Industriestandort / Dekarbonisierung der energieintensiven Industrie: Matthias Pastl (voestalpine AG)

Soziale Dimension der Klimakrise: Michael Soder (Arbeiterkammer und Wirtschaftsuniversität Wien)

Biodiversität: Iris Tichelmann (Wiener Umweltschutz)



Nach einer Mittagspause hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, den inhaltlichen Austausch in sechs thematischen Arbeitsgruppen zu vertiefen. Dabei mussten sich die Teilnehmenden nicht auf einen bestimmten Schwerpunkt festlegen, sondern konnten jederzeit selbstständig die Tische wechseln (angelehnt an das Prinzip der Selbstorganisation der Open-Space-Methode).

Nach etwa eineinhalb Stunden Arbeit folgten kurze inhaltliche Zusammenfassungen der Thementische. Anschließend wurde diskutiert und entschieden, welche Themen am darauffolgenden Tag im Dialog mit den Politiker*innen besprochen werden sollten.

11

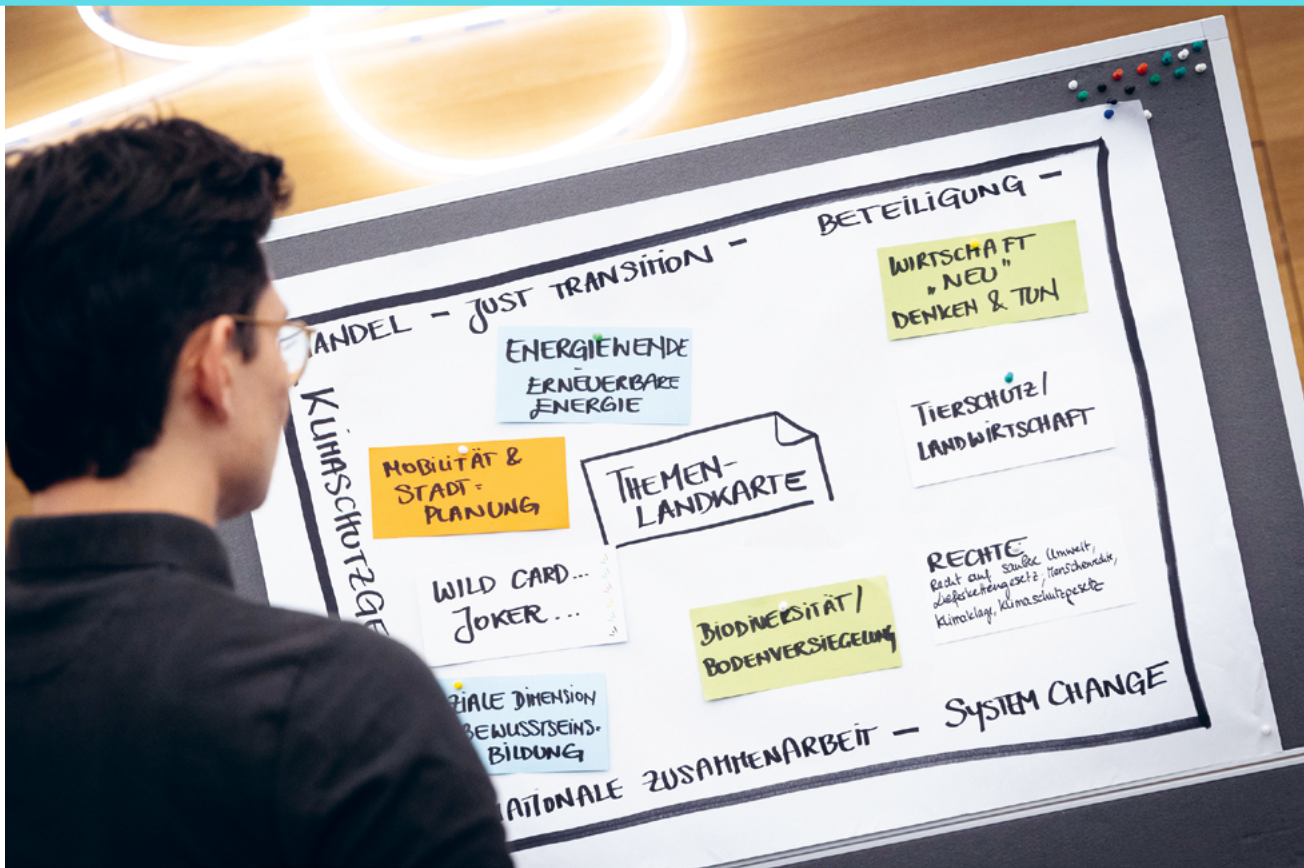
Ausgewählt wurden folgende Themen:

- Energiewende
- Realitätscheck Klimakrise:
Soziale Gerechtigkeit & Bewusstseinsbildung
- Landwirtschaft & Biodiversität
- Urban Mobility
- Mobilität am Land
- Wirtschaft neu denken & tun
- Recht auf Zukunft

Die Teilnehmenden ordneten sich anschließend nach Interesse zu einem der Themen zu und bereiteten sich in den Dialoggruppen auf den nächsten Tag vor. Ein gemeinsames Abendessen in einem nahegelegenen Restaurant rundete den Tag ab.



Klima
Jugend
Rat
2023



Mögliche Themen für den Dialog mit der Politik wurden gesammelt.
© Parlamentsdirektion/Wieser

Die jungen Teilnehmenden erarbeiteten die für sie wichtigsten
Klimathemen. © BJV/Helena Kalleitner



Tag 3: Dialog

Der dritte Tag wurde mit einer Videobotschaft von Klimaministerin Leonore Gewessler eröffnet, die aufgrund einer Auslandsdienstreise heuer nicht selbst am Klimajugendrat teilnehmen konnte. Danach stand der Dialog auf Augenhöhe zwischen Jugendlichen und Politiker*innen am Programm.

13

Folgende Dialogpartner*innen waren von Seiten der Politik dabei:

Carina Reiter (ÖVP)
Florian Krumböck (ÖVP)
Franz Hörl (ÖVP)
Kurt Egger (ÖVP)
Christian Drobits (SPÖ)
Julia Herr (SPÖ)
Peter Schmiedlechner (FPÖ)
Astrid Rössler (Grüne)
Barbara Neßler (Grüne)
Lukas Hammer (Grüne)
Sibylle Hamann (Grüne)
Yannick Shetty (NEOS)

Für den Austausch an den Dialogtischen stand etwas mehr als eine Stunde zur Verfügung. Eine Zusammenfassung der zentralen Gesprächsthemen findet sich im folgenden Kapitel.



Klima
Jugend
Rat
2023

Die Ergebnisse

14

Bei der nachfolgenden Darstellung der Ergebnisse aus den Dialoggruppen wurde versucht, möglichst nah am Wortlaut der Teilnehmenden zu bleiben und mehrfach genannte Themen zu clustern.

Themen und Forderungen, die bereits beim Klimajugendrat 2022 genannt wurden, sind in der Dokumentation **markiert**. Auch daran lässt sich erkennen, dass viele Vorschläge, Forderungen und Fragen bereits seit längerem auf dem Tisch liegen und junge Menschen Antworten und konkrete Maßnahmen von der Politik einfordern.

Auf Plakaten wurden die wichtigsten Ergebnisse des Dialogs zwischen Jugend und Politik festgehalten. © BJV/Helena Kalleitner



Klima
Jugend
Rat
2023

BJV

Energiewende

Dialogpartner*innen:
Barbara Neßler (Grüne), Franz Hörl (ÖVP)

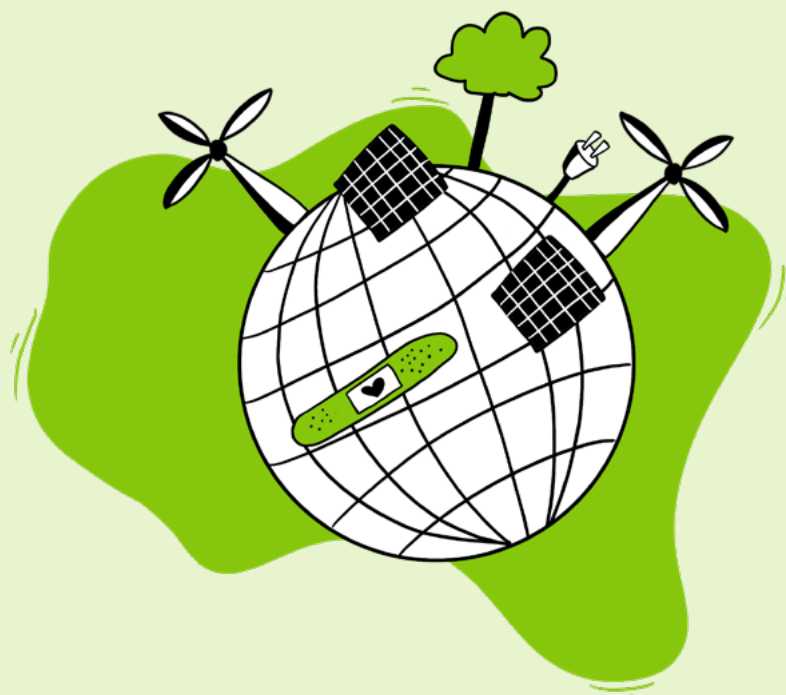
Hauptanliegen waren:

- Der Umstieg auf erneuerbare Energien (Geothermie, Photovoltaik, ...) würde auch einen Wettbewerbsvorteil schaffen. Die Gasabhängigkeit steht auch in Zusammenhang mit einem Demokratieproblem.
- Verstaatlichung der Gassparte der OMV und der Vertrag mit Gazprom
- Versorgungssicherheit
- Wasserstoff
- die Problematik von E-Autos
- Umweltschutz vs. Klimaschutz
- Bedeutung der Raumordnung für die Widmung für Windräder und **Photovoltaikanlagen**
- Ortsbildschutz und Denkmalschutz können ein Hindernis für die Errichtung von Photovoltaikanlagen sein.

Die Zeit ist reif für ...

- das Ende von Öl und Gas, sodass 2040 kein fossiler Brennstoff mehr verwendet wird.
- **die Energiewende.**
- **das Erneuerbaren-Wärme-Gesetz** ohne grünes Gas.

15



Klima
Jugend
Rat
2023

Realitätscheck Klimakrise: Soziale Gerechtigkeit & Bewusstseinsbildung

*Dialogpartner*innen:
Kurt Egger (ÖVP), Sibylle Hamann (Grüne)*

16

Hauptanliegen waren:

Schulbildung und Lehramtsstudium

- Ein positiver Aspekt an der Einführung von Umwelt- und Klimabildung als eines von 13 fächerübergreifenden Themen ist das intersektionale Denken. Andererseits kann kritisiert werden, dass die Umsetzung der Lehrpläne nicht ausreichend kontrolliert wird und es unklar ist, wie detailliert das Thema Klimakrise und Umweltbildung behandelt wird.
- **Umwelt- und Klimabildung sollten stärker in das Lehramtsstudium integriert werden.**

Bedeutung und Verbreitung von Green Jobs

- Eine einheitliche europäische Definition wäre hilfreich und staatliche Unterstützung für Betriebe nötig.
- Es braucht vor allem auch Umschulungen, Zusatzausbildungen und Spezialisierungen für bereits erfahrene Arbeitskräfte.

Lehrausbildung

- Einbeziehung der Klimakrise in Berufsschulen
- Förderung und Attraktivierung der Lehrausbildung, Einführung einer mittleren Reife und Gesamtschule bis zur 9. Schulstufe
- Öffnung des Zugangs zur Lehre, um dem **Fachkräftemangel** entgegenzuwirken und auch Menschen ohne Asylstatus eine Perspektive zu bieten

Förderung und Unterstützung

- Einkommensschwache Menschen müssen stärker bei der Nutzung klimafreundlicher Alternativen unterstützt werden. Das Fördersystem muss ausgebaut und angepasst werden, um für mehr Gerechtigkeit zu sorgen.
- Einrichtung von lokalen Anlaufstellen zur einfachen und barrierefreien Information über Förderungen

Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit gemeinsam denken

- Ein funktionierendes Sozialsystem, das Gleichheit und Gerechtigkeit bietet, ist unerlässlich und muss gesetzlich abgesichert sein.
- Es ist die Verantwortung aller Menschen, auf globaler Ebene Benachteiligungen zu bekämpfen und sicherzustellen, dass in der Klimakrise niemand zurückgelassen wird. Ein besonderer Fokus sollte dabei auf dem Globalen Süden liegen.



Klima
Jugend
Rat
2023

Information und Bewusstseinsbildung

- Es ist wichtig, dass alle Menschen die Möglichkeit haben, sich einfach und verständlich über die Klimakrise zu informieren. Dazu sollen Informationen in verschiedenen Sprachen bereitgestellt und für alle Altersgruppen zugänglich gemacht werden.
- Das Klimadashboard, eine Initiative von jungen Klimaengagierten, bietet bereits einfache Erklärungen und übersichtliche Diagramme zur Klimakrise in Österreich an.
- Es braucht regelmäßige Workshops und Aufklärung auf kommunaler Ebene.

Hürden bei Klimaschutzmaßnahmen

[z. B. fehlende Kooperationsbereitschaft von Parteien]

- Eine Reduktion des Tempolimits auf österreichischen Autobahnen auf 100 km/h würde 23% des CO₂-Ausstoßes im Bereich Verkehr einsparen und wäre schnell umsetzbar. (Quelle: Umweltbundesamt)
- Österreich hat als einziges Land in der EU noch ein Amtsgeheimnis, das die Informationsbereitstellung erschwert und Initiativen wie das Klimadashboard behindert. Ein Transparenzgesetz könnte Abhilfe schaffen, stößt aber vor allem auf kommunaler Ebene auf Widerstand.

Die Zeit ist reif für ...

- **Umweltbildung und -bewusstsein.**
- die Unterstützung von Green Jobs und Attraktivierung der Lehrausbildung.
- Klimaschutz, der einhergeht mit sozialer Gerechtigkeit.
- **ein Tempolimit von 100 km/h auf der Autobahn.**
- kooperatives Parteiverhalten.



Landwirtschaft & Biodiversität

Dialogpartner*innen:
Astrid Rössler (Grüne), Peter Schmiedlechner (FPÖ)

Hauptanliegen waren:

18

- Regulierung der Flächennutzung, Umwidmung von freien Flächen
- Versiegelte Flächen sind der größte Treiber des Biodiversitätsverlusts. Österreich hat derzeit das Ziel, bis 2030 den Bodenverbrauch auf maximal 2,5 Hektar pro Tag zu reduzieren. Dieses Ziel wird aber ständig überschritten.
- Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz
- Spritzmittel-Regulierung
- Regulierung des Handels
- Regionale Lebensmittel sollen für alle zugänglich gemacht werden.
- Reduktion des Fleischkonsums
- Stopp von Lebedtiertransporten
- Bewusstseinsbildung und Vermittlung von Wertigkeit sollen zu Abfallvermeidung führen.

Die Zeit ist reif für ...

- mehr Aufmerksamkeit für die Biodiversitätskrise.
- Förderung der Biodiversität.
- eine strengere Regulierung von versiegelten Flächen.
- verpflichtende Herkunftskennzeichnung.
- offene Perspektiven und Innovation.



Klima
Jugend
Rat
2023



Urban Mobility

Dialogpartner:
Florian Krumböck (ÖVP)

Hauptanliegen waren:

- mehr Sicherheit auf Radwegen
- mehr Barrierefreiheit bei der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur
- bedürfnisgerechte Mobilität mit weniger Verkehr
- Priorisierung von öffentlichem Verkehr in Städten

Die Zeit ist reif für ...

- weniger Verkehr und das Ende des Autozentrismus.
- smarte Ampeln.
- Mikro-ÖV.
- durchgängige Begegnungszonen.
- ein günstigeres Jugendticket.
- ein einheitliches Tarifsysteem.

19



Klima
Jugend
Rat
2023

Mobilität am Land

Dialogpartnerin:
Carina Reiter (ÖVP)

Hauptanliegen waren:

Ausbau und Sicherheit von Gehwegen

- Gehwege gibt es oft nur direkt in den Siedlungskernen. Das bedeutet, dass Fußgänger*innen an stark befahrenen Landes- oder Bundesstraßen entlanggehen müssen.
- Eine kinder- und jugendgerechte Gestaltung der Verkehrsräume würde die Sicherheit erhöhen und auch Angsträume minimieren (z. B. unbeleuchtete Abschnitte).
- Ausstattung des öffentlichen Raums mit Sitzgelegenheiten

Ausbau und Attraktivierung von Radinfrastruktur

- Der Ausbau von Radwegen geht trotz verstärkter Förderung durch den Bund nur schleichend voran.
- Radwege sind in vielen Fällen deutlich länger, da sie auf bestehende Gemeindestraßen umgeleitet werden und so ein Neubau entlang kürzerer Strecken wie z. B. auf höherrangigen Straßen vermieden wird.
- Stärkeres Angebot von Abstellplätzen an wichtiger öffentlicher Infrastruktur und an Verkehrsknotenpunkten
- Es braucht mehr Bewusstseinsbildung, um die Potenziale des Radfahrens aufzuzeigen (z. B. E-Bikes bei der Zurücklegung von längeren Distanzen).

Attraktivierung von öffentlichen Verkehrsmitteln

- Die öffentlichen Verkehrsmittel müssen so attraktiv gemacht werden, dass der Umstieg leicht fällt.
- Bei Zügen und Bussen gibt es keine bzw. zu wenig Nacht- und Wochenendverbindungen.
- Der Busverkehr ist in sehr vielen Regionen vornehmlich auf den Schüler*innenverkehr ausgerichtet. Die Intervalle sind daher nicht freizeitauglich.
- Es gibt einen hohen Bedarf an flexiblen Mikro-ÖV-Systemen, um nicht auf Abholdienste mit dem Auto angewiesen zu sein, was v. a. Jugendliche und Senior*innen vom gesellschaftlichen Leben ausschließen kann.
- Gratis-Tickets für Jugendliche, Pensionist*innen und benachteiligte Personen wären ein starkes Zeichen.

Alternativen zum eigenen Auto

- Park-and-ride-Anlagen an den Bahnhöfen sind oft nicht ausreichend vorhanden oder haben zu hohe Tarife.
- Carsharing sollte besonders im ländlichen Raum in die Verkehrsplanung integriert und als günstige, attraktive Alternative für Haushalte mit mehreren PKWs etabliert werden.
- e5-Gemeinden für verantwortungsvolle Energie- und Klimaschutzpolitik unter Bürger*innenbeteiligung dienen als Vorbild.
- Kommunalinvestitionsgesetz u. a. über Investitionen der Gemeinden zur Energieeffizienz und zum Umstieg auf erneuerbare Energieträger

20



Klima
Jugend
Rat
2023

Die Zeit ist reif für ...

- eine Veränderung bei den Grundlagen für die Schaffung von Schutzwegen (Stichwort: Verkehrsmessungen), da derzeit die Frequenz an Fahrzeugen, welche jenen Punkt über den ganzen Tag verteilt passieren, für die Genehmigung ausschlaggebend ist und höhere Verkehrsfrequenzen zu bestimmten Uhrzeiten nicht berücksichtigt werden.
- attraktive Alternativen zum Autoverkehr.
- gute Bahnverbindungen und Taktverdichtungen.
- eine klare Definition von Zuständigkeiten, weil sonst die Verantwortung zwischen den Instanzen hin und her geschoben wird.
- eine verpflichtende Ausarbeitung von Mobilitätskonzepten und eine Verkehrsplanung, die stärker als bisher gemeinde- und regionenübergreifend durchgeführt wird; Mobilitätskonzepte jeglicher Art sollten bereits im Finanzausgleich berücksichtigt und für die Vergabe von Geldern herangezogen werden.
- Ausbau und Förderung von Mikro-ÖV-Systemen, v. a. in strukturschwachen Gemeinden.
- leistbare Tickets, besonders für Jugendliche, Pensionist*innen und benachteiligte Personen, und die Verknüpfung von Mikro-ÖV und Car-sharing-Tarifen mit regionalen Tickets bzw. dem Klimaticket; Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln müssen deutlich günstiger sein als Fahrten mit dem PKW und Züge und Busse deutlich preiswerter als der Flugverkehr.
- den Ausbau von günstigen bzw. kostenlosen Park-and-ride-Anlagen an Bahnhöfen und Hauptverkehrspunkten sowie deren Ausstattung mit qualitätsvollen Fahrradabstellanlagen.

21



Klima
Jugend
Rat
2023

Wirtschaft neu denken & tun

Dialogpartner*innen:
Julia Herr (SPÖ), Yannick Shetty (NEOS)

22

Hauptanliegen waren:

- Das Klimaschutzgesetz benötigt einen Klimarechnungshof mit Sanktionsmöglichkeiten.
- Abschaffung und Ökologisierung der klimaschädlichen Subventionen
- Finanzmarkt zur Verantwortung ziehen
- Erhöhung der CO₂-Steuer, die auch sozial treffsicher ist
- Eine grüne Arbeitsmarktpolitik mit einer 4-Tage-Woche sowie Förderung und Bewerbung von Jobs, die die Folgen der Klimakrise reduzieren
- Information und Transparenz für Abgeordnete und die Bevölkerung
- Förderungen von Bund, Ländern und Gemeinden
- **Österreich sollte eine Vorbildrolle für andere Länder einnehmen**
- Dialog mit und Förderung von besonders betroffenen Ländern

Die Zeit ist reif für ...

- **das Klimaschutzgesetz und die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels.**
- **einen Stopp von klimaschädlichen Subventionen.**
- eine Steuerreform, die Arbeit weniger und Kapital mehr besteuert.
- **eine Just Transition.**



Klima
Jugend
Rat
2023

Recht auf Zukunft

*Dialogpartner*innen:
Christian Drobits (SPÖ), Lukas Hammer (Grüne)*

Hauptanliegen waren:

- Es gilt, die größte und dringlichste Transformation der Menschheitsgeschichte zu schaffen! Dafür müssen unpopuläre, aber richtige Entscheidungen getroffen werden.
- Wir müssen gemeinsam Verantwortung übernehmen.
- Ein Europäisches Klimaschutzgesetz schafft Verpflichtung (mittels Strafzahlungen).
- Ein Klimaschutzgesetz bietet die Grundlage für staatliches Handeln. Ein solches braucht auch langfristige Planungen und sollte in der Verfassung verankert sein. Die Hürde, die sich dabei stellt, ist, dass das Thema sehr verzweigt in allen Sektoren ist.
- Klimaschutz muss über dem Grundrecht von Besitz stehen!
- Das Erneuerbare-Wärme-Gesetz hat Potenzial für den größten gesetzlichen Hebel betreffend Emissionseinsparungen. Diverse Verhandlungsrunden mit allen Interessengruppen (Politik, Wirtschaft) sorgen für Verzögerungen bei der Umsetzung.
- Ein Lieferkettengesetz dient der Einhaltung von Menschenrechten und der Senkung von CO₂-Emissionen. Klagemöglichkeiten schaffen Verpflichtung und Verbindlichkeit.

Die Zeit ist reif für ...

- **gesetzlichen Klimaschutz.**
- **ein Grundrecht auf Umwelt- und Klimaschutz.**
- weniger Bürokratie.
- **das Erneuerbare-Wärme-Gesetz – sofort!**
- ein umfassendes ökosoziales **Lieferkettengesetz** zum Schutz der Umwelt und von Menschenrechten.
- die Zukunft.

23



Klima
Jugend
Rat
2023

Die vorliegende Dokumentation wird allen am Klimajugendrat 2023 Beteiligten sowie allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Die BJV sieht es in ihrer Verantwortung, die Ergebnisse in alle klima- und jugendpolitisch relevanten Prozesse einzubringen.

24

Ebenso wird die BJV nach einiger Zeit, aber jedenfalls vor dem nächsten Klimajugendrat, bei allen involvierten politischen Entscheidungsträger*innen nachfragen, wie es sich mit der Umsetzung der erwähnten Forderungen und Vorschläge verhält.

Avisiert sind bereits Termine mit Klimaministerin Leonore Gewessler und Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm, die beide im Vorfeld des Klimajugendrats bzw. beim Klimajugendrat selbst betont haben, dass sie sich einen Austausch zu den Ergebnissen wünschen.

Über diese Termine und weitere Nachwirkungen zum Klimajugendrat wird die BJV laufend auf ihren Kommunikationskanälen berichten.

Instagram @bundesjugendvertretung

Facebook @bundesjugendvertretung

Twitter @_BJV_



Über die Bundesjugendvertretung

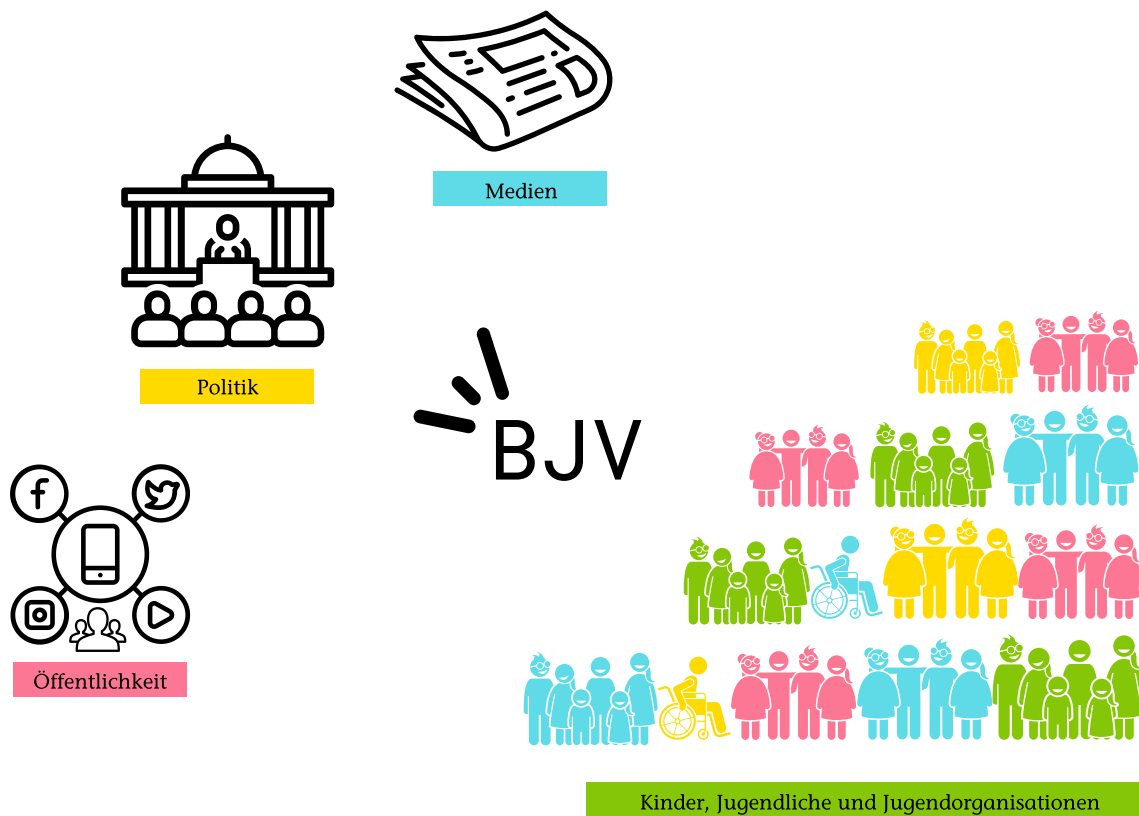
Die Bundesjugendvertretung (BJV) ist die gesetzlich verankerte Interessenvertretung aller Kinder und Jugendlichen in Österreich. Das sind rund 3 Millionen junge Menschen zwischen 0 und 30 Jahren. Gemeinsam mit ihren 59 Mitgliedsorganisationen ist die BJV eine starke Stimme für die Anliegen von Kindern und Jugendlichen gegenüber der Politik und in der Öffentlichkeit.

Die BJV hat sozialpartnerschaftlichen Status in Jugendfragen. Das heißt: Wenn es um politische Themen geht, die junge Menschen betreffen, sitzt die BJV mit am Tisch.

Neben einem breiten Netzwerk in Österreich ist die BJV auch auf internationaler Ebene aktiv, beispielsweise als aktives Mitglied des Europäischen Jugendforums, im Rahmen ihrer Jugenddelegierten-Programme bei der EU und UNO und in internationalen Projektkooperationen.

Mehr Informationen über die Arbeit der BJV und aktuelle Aktivitäten finden sich unter bjv.at.

25




Klima
Jugend
Rat
2023

Über den Klima- und Energiefonds

26

Der Klima- und Energiefonds wurde 2007 durch die Bundesregierung ins Leben gerufen. Eigentümer ist die Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). Die Strategien der österreichischen Bundesregierung in den Bereichen Forschung und Technologie, Klimaschutz sowie Energie liefern die wesentlichen Grundlagen, die in den Programmen und Aktivitäten des Klima- und Energiefonds ihren Niederschlag finden.

Der Förderschwerpunkt Energy Transition 2050 stellt sich bewusst der globalen Zielsetzung der „Großen Transformation“, wie sie in der UN Agenda 2030 gefordert wird. Wissen über Transitionsprozesse, Verständnis über den sozialen und ökonomischen Wandel sowie Grundlagen

für eine bessere Steuerung der Energiewende werden geschaffen. Durch den inter- und transdisziplinären Austausch werden Impulse für eine systemische Perspektive auf die komplexen Wirkungszusammenhänge in der Energiepolitik gesetzt. Energy Transition 2050 verstärkt und fördert Erkenntnisse und Prozesse aus der Transitionsforschung in Feldern wie soziale Innovation, Gemeinschaft und Partizipation. Innovative, kooperative und sozial praktikable Energie- und Klimaschutzmaßnahmen werden in relevante österreichische Politiken, Strategien und Planungen eingebracht.

Mehr Informationen zu Energy Transition 2050 sowie zahlreiche Beiträge zu relevanten Themen finden sich auf der Energy Transition Timeline unter energytransition.klimafonds.gv.at.

Die jungen Teilnehmenden bereiteten sich in kleinen Gruppen auf die Themen für den Dialog mit der Politik vor. © BJV/Helena Kalleitner



Klima
Jugend
Rat
2023

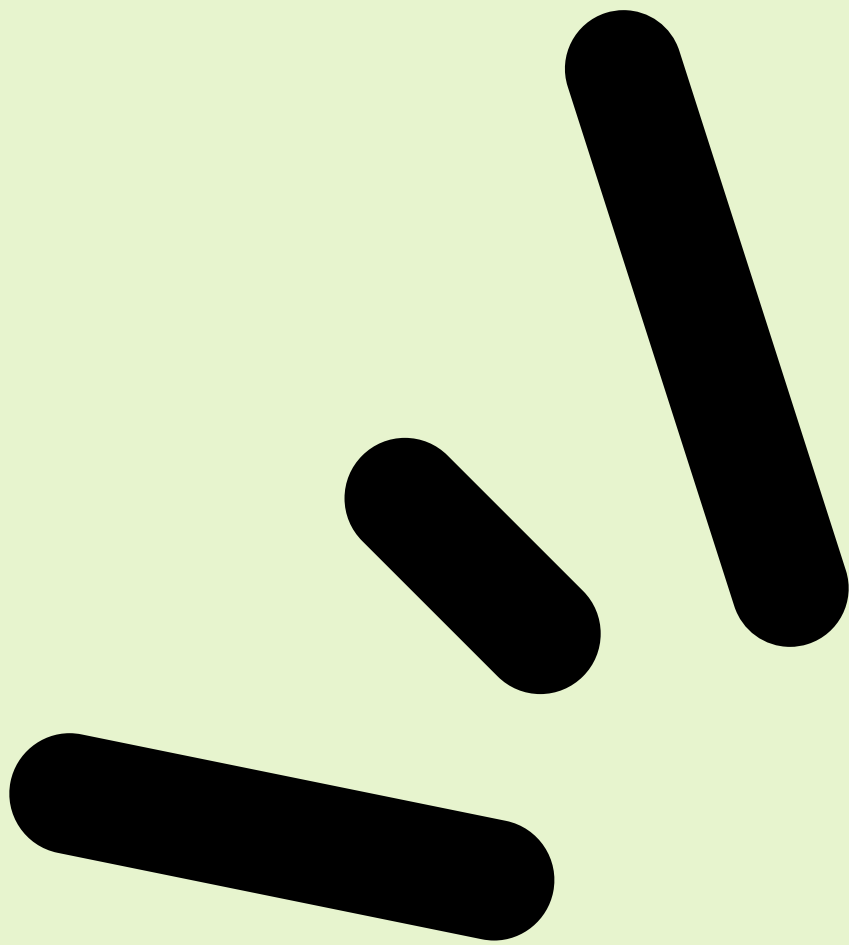




Blick in den Elise-Richter-Saal, in dem der Dialog zwischen Jugend und Politik in kleinen Gruppen stattfand. © BJV/Helena Kalleitner

Zum Abschluss präsentierten die jungen Teilnehmenden die Ergebnisse aus dem Dialog mit der Politik. © BJV/Helena Kalleitner





www.bjv.at